



Im Geld schwimmen – wer möchte das nicht?
Aber bloss nicht darin untergehen!

FRAUEN LEGEN VORSICHTIGER AN

Das Drei-Konto-Modell ist in, Geiz hingegen völlig out. Finanz- und Wirtschaftsjournalistin Meike Schreiber, Co-Autorin des Buchs «Money Queen», sagt, warum.

Interview: Lara Marty

annabelle: Meike Schreiber, Ihr Buch richtet sich an Frauen, die sich bisher nicht gross um ihre Finanzen gekümmert haben. Kommt das 2019 wirklich noch vor?
Meike Schreiber: Ja, tatsächlich! In meinem Umfeld gibt es viele, die sorgen sich um Mann und Kinder, haben vielleicht noch eine nervige Schwiegermutter oder engagieren sich ehrenamtlich – der Kontostand ist dabei zweitrangig und bleibt oft auf der Strecke. Dann gibt es aber auch Frauen, die vor der Finanzwelt regelrecht zurückscheuen.

Was schreckt sie ab?

Frauen haben oft das Gefühl, von den Begriffen aus der Finanzbranche erschlagen zu werden. Oder sie fürchten sich davor, falsche Entscheidungen zu treffen. Diese Ängste sind historisch begründet: Es ist nicht allzu lang her, da durfte eine Frau ohne die Erlaubnis eines Mannes weder zur Arbeit gehen noch ein Bankkonto eröffnen. Geld war ein Männerthema.

Zeiten, die der Vergangenheit angehören. In Ihrem Ratgeber erhalten Frauen Tipps, wie sie ihr Geld anlegen können. Investieren Frauen anders als Männer?

Frauen sind vorsichtiger. Bevor sie ihr Geld investieren, verschaffen sie sich einen Überblick betreffend der Risiken, die sie eingehen werden. Männer neigen dazu, sich zu überschätzen oder mit Einzelaktien zu zocken, weil sie glauben, den Stein der Weisen gefunden zu haben. Zudem fällt mir auf, dass Frauen ihr Geld häufiger in nachhaltige Unternehmen investieren.

Es gibt Anlageprodukte, die praktisch immer eine schlechte Entscheidung sind, von Ihnen auch die «Radlerhosen der Geldanlagen» genannt. Wann sollten bei Investment-Angeboten die Alarmglocken läuten?

Klar ist: Hohe Zinsen und hohe Renditen sind immer mit einem hohen Risiko verbunden. Von Investitionen, die das Gegenteil versprechen, sollte man dringend die Finger lassen. Solche Angebote kommen heute ganz gern im grünen Mäntelchen daher, beispielsweise in Form von Investitionen in ökologische Anlagen zur Stromproduktion. Auch beim Kauf von Kryptowährung rate ich zur Vorsicht und empfehle, höchstens einen kleinen Betrag – quasi als Spielgeld – freizugeben. An Investitionen dieser Art kann sich heranwagen, wer den Grundstein für sein Vermögen bereits gelegt hat.

Geld ist ein emotionales Thema – genau wie auch die Liebe: Wie kann der Streit ums Geld in einer Beziehung vermieden werden?

Das Zauberwort heisst: Drei-Konto-Modell. Jeder behält sein eigenes Konto und zahlt regelmässig einen Betrag auf ein gemeinsames ein. Damit werden anfallende Kosten wie etwa für Miete, Einkäufe oder Ferien gedeckt. Ich plädiere dafür, dass jede Frau ihr eigenes Konto behält. Niemand hat Lust, sich beim Partner für den Kauf von neuen Schuhen zu rechtfertigen.

Und wer bezahlt beim ersten Date?

Das wiederum ist eine sehr heikle Angelegenheit. Je nach Kulturkreis wird dies auch ganz anders gehandhabt. Ich empfehle, das Thema anzusprechen, bevor eine solche Lappalie das erste Date ruiniert.

Sind uns Männer in Sachen Finanzen tatsächlich so überlegen?

Nein. Oft haben sie von der Sache genauso wenig Ahnung. Nur würden sie es nie zugeben.



Meike Schreiber (Foto), Angelika Slavik: Money Queen. Der Geldplan für Chaos-Göttinnen. Edition-A-Verlag, ca. 24 Franken